

30. HOHENEMSER CHOR- & ORGELTAGE 2020

PFARRKIRCHE ST. KARL



Chor- und
Orgeltage

In der Musikgeschichte kommt es immer wieder vor, dass ein Instrument Künstler inspiriert. So war es auch bei der Gollini Orgel in der Pfarrkirche St. Karl, von deren Klang angeregt die Gründungsmitglieder der Hohenemser Chor- & Orgeltage Prof. Dr. Edwin Wallmann, Hilmar Häfele, Peter Amann sowie Prof. Bruno Oberhammer als künstlerischer Berater vor drei Jahrzehnten initiativ wurden. Geistliche Musik verschiedenster Stilrichtungen den Menschen nahe zu bringen und das auf höchstem künstlerischen Niveau ist seither das Anliegen des inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Festivals. Wenn die Orgel vierhändig gespielt wird (2010), mit dem Akkordeon harmoniert (2015), oder den Hintergrund bildet zu Franz Schmidts gigantischem

„Das Buch mit sieben Siegeln“ (2000), um nur einige Highlights zu nennen: Dann wird die Gründungsidee zur konkreten Erfahrung für alle im Kirchenraum. In der jüngeren Vergangenheit betreuen Peter Amann und Christoph Wallmann die Reihe, wobei sie Tradition und neue Akzente in Einklang bringen. So wird im aktuellen Programm der 250. Geburtstag Beethovens an der Orgel gebührend gefeiert, der Jugendchor „Voices“ verbindet Bewährtes mit Zeitgenössischem, und mit dem Oratorium „Israel in Egypt“ kündigt sich ein neuer Meilenstein in der Festivalgeschichte an.

Die Jubiläumsserie, welche traditionsgemäß auch den Sonntagsgottesdienst bereichert, ist eine willkommene Gelegenheit, allen Beteiligten und Sponsoren, zumal der Stadt Hohenems als langjähriger Mitveranstalter, Dank zu sagen und weiterhin viel Freude an der Musik zu wünschen.

Thomas Heilbrun, Pfarrer



1. KONZERT

Freitag, 9. Oktober 2020, 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Karl

ORGELKONZERT „3 X 30“

Orgelkonzert 1

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 - 1750)

Partite diverse sopra "Sei begrüßet, Jesu gütig", BWV 768
Choral und Variationen I - XI

LOUIS VIERNE (1870 - 1937)

Feux follets (Irrlichter)

aus: Pièces de fantaisie, Deuxième suite, op. 53

FRANZ SCHMIDT (1874 - 1939)

Präludium D-Dur "Halleluja"

aus: Vier kleine Präludien und Fugen für die Orgel

AN DER GOLLINI-ORGEL:

Christian Lebar

Orgelkonzert 2

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY (1809 - 1847)

Sonate in D-Dur, op. 65/n*5

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 - 1750)

Schmücke dich, o liebe Seele, BWV 654

DIETRICH BUXTEHUDE (1637 -1707)

Magnificat primi toni, BuxWV 203

AN DER GOLLINI-ORGEL:

Barbara Salomon

Orgelkonzert 3

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 - 1827)

3 Stücke für Flötenuhr

Scherzo / Allegro / Grenadiermarsch

ZSOLT GÁRDONYI (*1946)

Mozart Changes

JOSEF GABRIEL RHEINBERGER (1839 - 1901)

Sonate Nr. 4 a-Moll

Tempo moderato / Intermezzo / Chromatische Fuge

AN DER GOLLINI-ORGEL:

Rudolf Berchtel

Die aus dem Rundfunk bestens bekannte Moderatorin **Bettina Barnay** führt uns durch das Programm des heutigen Orgelabends.

CHRISTIAN LEBAR

ist in Steyr, OÖ, geboren und aufgewachsen. Er studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Orgel und Cembalo. Meisterkurse und der Lehrgang „Atem-Stimme-Bewegung“ ergänzten seine Ausbildung. Er unterrichtet am Vorarlberger Landeskonservatorium Pflichtfach Klavier und an der Musikschule Feldkirch Orgel, Klavier und Korrepetition. Lange Jahre wirkte er als Organist in St. Ruprecht, Wien I, und in den kath. Pfarreien Thal und Rheineck SG. Musiker in vielen Begegnungen; Yogalehrer SKA.



BARBARA SALOMON

studiert in Stuttgart. Ihren ersten Orgelunterricht erhielt sie mit neun Jahren bei Walfried Kraher. Von 2010 – 2017 studierte sie am Vorarlberger Landeskonservatorium Orgel bei Helmut Binder und Klavier bei Anna Adamik. Derzeit absolviert sie ihr Studium in Kirchenmusik und Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart bei Ludger Lohmann. Barbara Salomon nahm an Meisterklassen und Workshops für Orgel bei Guy Bovet, Ben van Oosten, Christophe Mantoux, Jean-Claude Zehnder, Michael Radulescu und Peter Planyavsky, teil. Als Solistin spielte sie unter anderem Konzerte mit dem Orchester des Künstlerischen Basisstudiums des Vorarlberger Landeskonservatoriums und dem Collegium Musicum St.Gallen. Ihre rege Konzerttätigkeit hat sie im In- und Ausland mit zahlreichen Rundfunkaufnahmen und Konzerten der Jeunesse Österreich unter Beweis gestellt.



In den Jahren 2013-2015 wurden ihr beim Solistenwettbewerb des Vorarlberger Landeskonservatoriums eines der sechs Stipendien zuerkannt. 2014 erhielt sie außerdem den Sonderpreis für die höchste Punktezahl aller Teilnehmer. Beim Landes- und Bundeswettbewerb „Prima la Musica“ erzielte Barbara Salomon in der Kategorie Orgel, Klavier

und Kammermusik zahlreiche 1. Preise. Als Kirchenmusikerin wirkt sie in der Pfarre Nüziders, der Propstei St. Gerold und in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Marbach-Rebstein.

Barbara Salomon wirkte bereits in den Jahren 2011 und 2015 bei den Hohenemser Chor- und Orgeltagen mit.

RUDOLF BERCHTEL

geboren 1961, studierte an der Universität Innsbruck Geographie und Kunstgeschichte (Dr. phil.) sowie Orgel, Klavier und Kirchenmusik am Konservatorium der Stadt Innsbruck; Unterrichtstätigkeit an der Musikschule der Stadt Dornbirn; seit 1990 Chorleiter und Organist an der Stadtpfarrkirche St. Martin in Dornbirn; künstlerischer Leiter des dort jährlich stattfindenden Internationalen Festivals „Symphonische Orgelkunst“.

Im Jahre 2002 CD-Einspielung an der historischen Behmann-Orgel von St. Martin mit Choral-Improvisationen von Sigfrid Karg-Elert; im Dezember 2014 erschien in Zusammenarbeit mit dem ORF seine zweite CD "Orgelweihnacht"; Konzerte im In- und Ausland (z.B. Bruckner-Orgel St. Florian, Kathedralen Chur und St. Gallen, Bern, Friedrichshafen) ergänzen sein künstlerisches Wirken.

Rudolf Berchtel wirkte schon mehrfach erfolgreich bei den Hohenemser Chor- und Orgeltagen mit.



DIE ORGEL IN ST. KARL

Die dreimanualige Orgel in St. Karl verfügt im Hauptwerk, Rückpositiv, Schwellwerk und Pedal über je 10 klingende Register und hat eine rein mechanische Spiel- und Registriertraktur. Für Disposition, Planung, Ausführung und Intonation zeichnet der Wiener Orgelbaumeister Herbert Gollini verantwortlich. In der Grundkonzeption ist es ein Instrument, mit dem Barockliteratur, aber auch die klassizistische Romantik, besonders gut dargestellt werden kann und das eine große Kompromissbreite in Bezug auf zeitgenössische Musik besitzt. Das Gehäuse aus Massiv-Eiche, mit kunstvollen Schnitzereien von Karl Thaler (Deutschland), vergoldet von Walter Amann (Schlins), krönt die Empore.

DISPOSITION

Hauptwerk C-g

Quintadena 16'
Principal 8'
Hohlflöte 8'
Oktave 4'
Spitzflöte 4'
Quinte 2 2/3'
Superoktave 2'
Mixtur IV 1 1/3'
Cimbel II 1/3'
Trompete 8'

Rückpositiv C-g

Gedackt 8'
Principal 4'
Rohrflöte 4'
Sesquialter II
2 2/3'
Oktave 2'
Gemshorn 2'
Nasat 1 1/3'
Scharff IV 1'
Krummhorn 8'
Vox humana 8'
Tremulant

Schwellwerk C-g

Gamba 8'
Bordun 8'
Prestant 4'
Flöte 4'
Nasard 2 2/3'
Schwiegel 2'
Terz 1 3/5'
Forniture IV 1'
Fagott 16'
Schalmei 8'
Tremulant

Pedal C-f

Principal 16'
Subbass 16'
Oktavbass 8'
Gedecktbas 8'
Choralbass 4'
Nachthorn 2'
Rauschpfeife IV 1
1/3'
Posaune 16'
Zinke 8'
Clarine 4'

Koppeln: RP-HW, SW-HW, HW-PED, RP-PED, SW-PED

Foto: Horst Jäger



2. KONZERT

Samstag, 10. Oktober 2020, 20 Uhr, Pfarrkirche St. Karl

„VOICES“ ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

MARC´ ANTONIO IGGNERI (1535/36 - 1592) O bone Jesu, Gestaltungsidee: Gunnar Eriksson (*1936)	VOICES
HELMUT BINDER (*1961) Improvisation (musikalische Wanderung)	Orgel
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809 - 1847) Richte mich Gott	VOICES
ANTON BRUCKNER (1824 - 1896) Ave Maria	
WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 - 1791) Allegro aus Hornquintett in E-Dur	Sonus Brass
ANDREJ MAKOR (*1987) O lux beata trinitas	VOICES
JAKE RUNESTAD (*1986) Let My Love Be Heard	
MICHAEL KAMEN (1948 - 2003) Quintet for Peace	Sonus Brass
PETER PLANYAVSKY (*1947) Toccata alla Rumba	Orgel
KIM ANDRÉ ARNESEN (*1980) Even When He is Silent	VOICES
HELMUT BINDER Improvisation (musikalische Wanderung)	Orgel
JOHN RUTTER (*1945) Gloria für gemischten Chor, Orgel, Blechbläser, Pauke und Percussion Allegro vivace / Andante / Vivace è ritmico	

AUSFÜHRENDE

Landesjugendchor VOICES

Blechbläserensemble SONUS BRASS:

Stefan Dünser und Attila Krako, Trompete

Zoltán Holb, Horn

Jan Ströhle, Posaune

Harald Schele, Tuba

Weitere Instrumentalisten:

Wolfgang Bilgeri, Posaune

Bernhard Kurzemann, Bassposaune

Daniel Huber und Raphael Rebholz, Trompete

Wolfgang Wehinger, Pauke

Mathias Schmidt, Percussion

Helmut Binder, Orgel

Oskar Egle, Leitung

In Zusammenarbeit mit dem ORF, Landesstudio Vorarlberg 

ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Der Mensch bewegt sich seit jeher im Spannungsfeld zwischen Himmel und Erde. Wie stellen wir uns den Himmel vor?

Als blühenden Garten Eden in endloser Weite?

Als lichtdurchfluteten Raum mit betörendem Engelsgesang?

Kompositionen von Mozart, Pizzetti, Mendelssohn Bartholdy, Planyavsky und anderen erzählen von irdischen Tiefen und himmlischen Höhen.

John Rutters GLORIA krönt das Konzertprogramm und nimmt uns mit auf eine musikalische Reise zwischen Himmel und Erde.



VOICES

Der Chorverband Vorarlberg gründete im Jahr 2003 den Landesjugendchor VOICES, in dem Jugendliche im Alter von 16 bis 28 Jahren auf gehobenem Niveau singen.

Dadurch wurde begabten jungen Menschen ein neues musikalisches Bildungsangebot eröffnet. In Projektphasen wird anspruchsvolle Chorliteratur erarbeitet und anschließend der Öffentlichkeit präsentiert.

VOICES ist ein Projektchor und probt nicht regelmäßig, sondern nach einem vorgegebenen Proben- und Terminplan.

Mit Oskar Egle steht den Sängerinnen und Sängern ein fachlich hoch qualifizierter und überaus engagierter Chorleiter gegenüber. Er ist Initiator, Gründer und seit Beginn Garant für chormusikalische Erlebnisse der besonderen Art.

Zum zehnjährigen Jubiläum reisten die Chormitglieder zum Internationalen Chorfestival „Canta en Primavera“ nach Málaga. Ihre Leistungen wurden mit zwei Golddiplomen und zwei Categoriesiegen prämiert.

Ebenfalls zwei Golddiplome und zwei Categoriesiege ersangen sich die Jugendlichen 2016 beim internationalen Chorfestival „Cracovia Cantans“ in Krakau.

2018 wurde VOICES beim internationalen Chorfestival „Lorenzo De' Medici“ in Florenz zweimal Categoriesieger und als „Best Choir“ Gewinner des Grand Prix. Beim „Adriatic Pearl International Choir Festival and Competition“ 2019 holte sich VOICES zwei Categoriesiege und den Grand Prix.

Über 9 Millionen Aufrufe auf YouTube:

Seit mehreren Jahren „füttert“ VOICES laufend den YouTube-Channel „voices4youdotcom“ mit Videos von Chorauftritten. Was 2008 mit zirka 50 Zugriffen pro Tag begann, steigerte sich kontinuierlich. Das große Interesse an den Videos zeigt sich zudem an der immer größer werdenden Abonnentenzahl – mehr als 8.000 Menschen möchten unmittelbar über Neuigkeiten von „voices4youdotcom“ informiert werden.

SONUS BRASS

Mit österreichischem Charme sind die fünf Vollblutmusiker von Sonus Brass angetreten, um eingefahrene Klischees im Konzertbetrieb hinter sich zu lassen. Mit überraschend neuen Ideen, mit Gefühl und Witz verführen die Musiker auf höchstem musikalischem Niveau zu berührenden und gemeinschaftlichen Konzerterlebnissen. Mit ihrer Musik laden sie zum Eintauchen und zum Entdecken ein. Bei ihrem Repertoire setzen sich die Musiker keine Grenzen, im Gegenteil: Musikalisch fest verwurzelt, bewegen sie sich gekonnt zwischen barocker bis zeitgemäßer Musik und schlagen interessante Brücken zwischen den unterschiedlichen Genres. Ihre Konzerte sind stets „mit Augenzwinkern“ moderiert oder fesselnd inszeniert.

Beim Publikum kommen die Fünf grandios an. Das bestätigen zahllose Konzerte in ganz Europa, den USA und Asien, sowie zahlreiche Preise und Auszeichnungen (z.B. „Find it Award“, „YEAH! Young EARopean Award“ etc.). Eine große Zahl von bekannten Festivals und Konzerthäusern zählen zu ihren Partnern. Regelmäßig hört man sie u.a. beim Schleswig-Holstein Musik Festival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, in der Elbphilharmonie Hamburg, beim Rheingau Festival, dem MDR Festival, Lucerne Festival (CH), bei den Bregenzer Festspielen (AT), im Wiener Musikverein und Konzerthaus Wien (AT), in der Philharmonie Luxemburg, Tonhalle Düsseldorf, Bremen Glocke, Philharmonie Köln (DE), bei der Lieksa Brass Week (FIN), u.v.m.



HELMUT BINDER

geboren 1961 in Bregenz, studierte von 1976 bis 1980 am Bregenzer Konservatorium bei Aldo Kremmel und Günther Fetz und von 1980 bis 1988 bei Peter Planyavsky und Noel Flores an der Musikhochschule in Wien, wo er die Konzertdiplome in Orgel und Klavier erwarb. Zusätzlich Unterricht im Dirigieren bei Prof. Guntram Simma. Er ist mehrfacher Preisträger bei nationalen Wettbewerben und seit über 35 Jahren Hauptorganist an der Bregenzer Herz-Jesu-Kirche, wo er auch eine Konzertreihe mitbetreut. Rege Konzerttätigkeit führte ihn in viele Länder Europas und nach China. CD-Aufnahmen, unter anderem mit Werken von Franz Schmidt, Sigfrid Karg Elert, Max Reger und Anton Heiller sind das Resultat der intensiven Beschäftigung mit diesen Komponisten. Neben seiner jahrelangen Tätigkeit als Lehrer für Klavier und Orgel an der Musikschule in Dornbirn ist Helmut Binder seit März 2010 Professor für Orgel am Vorarlberger Landeskonservatorium und seit 2015 Chorleiter in der Pfarre St. Peter und Paul Lustenau. Helmut Binder ist Mitglied der diözesanen Orgelkommission in Vorarlberg.



OSKAR EGLER

1960 geboren, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Koblach; erster Klavierunterricht mit acht Jahren; Ausbildung zum Hauptschullehrer in den Fächern Musikerziehung, Orgel und Klavier. Erste Chorleitertätigkeit mit 20 Jahren; ständige Aus- und Weiterbildung bei Chorleiterkursen des Chorverband Vorarlberg und bei Veranstaltungen des Bundesministeriums; seit 1990 Musikkoordinator an der Musikmittelschule Dornbirn; seit 1992 Vorsitzender des Musikbeirats beim Chorverband Vorarlberg. 1993 Preisträger des „Erwin Ortner Preises zur Förderung der Chormusik“; seit 1998 Hauptorganisator der Internationalen Vokalwoche St. Gerold; Referent bei Singseminaren und Chorleiterkursen in ganz Österreich und im Ausland sowie Jurorentätigkeit im In- und Ausland.



Neben VOICES leitet er noch:

- Kammerchor Vocale Neuburg
- Männerchor Götzis
- Pizzicanto – Auswahlchor der Musikmittelschule Dornbirn

3. KONZERT

Sonntag, 11. Oktober 2020, 18 Uhr, Pfarrkirche St. Karl

ISRAEL IN EGYPT – ORATORIUM HWV 54

Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)

Symphonia

Exodus (Auszug aus Ägypten)

1. Rezitativ: Now there arose a new King
2. Solo (Alt) und Doppelchor: And the children of Israel sighed
3. Rezitativ: Then sent he Moses (Tenor)
4. Chor: They loathed to drink of the river
5. Arie: Their land brought forth frogs (Alt)
6. Doppelchor: He spake the word
7. Doppelchor: He gave them hailstones
8. Chor: He sent a thick darkness
9. Chor: He smote all the first-born of Egypt
10. Chor: But for his people
11. Chor: Egypt was glad
12. Doppelchor: He rebuked the Red Sea
13. Chor: He led them through the deep
14. Chor: But the waters overwhelmed
15. Doppelchor: And Israel saw that great work
16. Chor: And believed the Lord

Moses' Song (Moses' Lobgesang)

17. Doppelchor: Moses and the children of Israel
18. Doppelchor: I will sing unto the Lord
19. Duett: The Lord is my strength (Sopran 1 und 2)
20. Doppelchor: He is my God
21. Chor: And I will exalt Him
22. Duett: The Lord is a man of war (Bass1 und 2)
- 23./24. Doppelchor: The depths have covered them - Thy right hand
- 25./26. Doppelchor: And in the greatness - Thou sentest forth
27. Chor: And with the blast of Thy nostrils
28. Arie: The enemy said (Tenor)

29. Arie: Thou didst blow (Sopran)
- 30./31. Doppelchor: Who is like unto Thee - The earth swallow'd them
32. Duett: Thou in Thy mercy (Alt, Tenor)
33. Doppelchor: The people shall hear
34. Arie: Thou shalt bring them in (Alt)
35. Doppelchor: The Lord shall reign
36. Rezitativ: For the horse of Pharaoh (Tenor)
37. Doppelchor: The Lord shall reign
38. Rezitativ: And Miriam, the prophetess (Tenor)
39. Solo (Sopran) und Doppelchor: Sing ye to the Lord

AUSFÜHRENDE

Chorus sine nomine, Wien
Concerto Stella Matutina

Elisabeth Wimmer, Sopran 1
Johanna Rosa Falkinger, Sopran 2
Marian Dijkhuizen, Alt
Sebastian Taschner, Tenor
Maximilian Schnabel, Bass1
Stefan Zenkl, Bass 2

Johannes Hiemetsberger, Leitung



SYMPHONY

“EXODUS” (AUSZUG AUS ÄGYPTEN)

1. Rezitativ (Tenor)

Now there arose a new king over Egypt, which knew not Joseph; and he set over Israel taskmasters to afflict them with burdens, and they made them serve with rigour. (Ex. 1, 8.11.13)

Da erhob sich ein neuer König über Ägypten, dem Josef fremd war. Und er setzte Fronvögte über Israel ein, um es mit schweren Bürden zu peinigen, und mit Diensten unbarmherzig.

2. Solo (Alt) und Chor

And the children of Israel sighed by reason of the bondage, and their cry came up unto God. They oppressed them with burdens, and made them serve with rigour; and their cry came up unto God. (Ex. 2, 23; 1, 13)

Und das Volk Israel stöhnte unter dem Sklavenjoch, und sein Hilferuf stieg empor zu Gott. Sie peinigten es mit schweren Bürden und zwangen es mit Gewalt zur Sklavenarbeit; und sein Hilfeschrei stieg zu Gott empor.

3. Rezitativ (Tenor)

Then sent He Moses, His servant, and Aaron whom He had chosen. These shewed His signs among them and wonders in the land of Ham. He turned their waters into blood. (Ps. 105, 26.27.29)

Da sandte Gott Mose, seinen Knecht, und Aaron, den Gott sich erwählte. Sie wirkten seine Zeichen und Wunder im Lande Hams. Er verwandelte ihre Gewässer in Blut.

4. Chor

They loathed to drink of the river. He turned their waters into blood. (Ex. 7, 18.19; Ps. 105, 29)

Sie ekelten sich davor, aus dem Fluss zu trinken. Er verwandelte ihre Gewässer in Blut.

5. Arie (Alt)

Their land brought forth frogs, yea, even in their king's chambers. (Ps. 105, 30) He gave their cattle over to the pestilence; blotches and blains broke forth on man and beast. (Ex. 9, 10)

Ihr Land brachte Frösche hervor, ja sogar bis hinein in die Gemächer des Königs. Er brachte über ihr Vieh eine Seuche; und Geschwüre und eitriges Blasen brachen an Mensch und Vieh hervor.

6. Chor

He spake the word, and there came all manner of flies and lice in all their quarters. He spake; and the locusts came without number, and devoured the fruits of the ground. (Ps. 105, 31.34.35)

Er sprach, und da kamen alle Arten von Fliegen und Läusen über ihr ganzes Land. Er sprach, und zahllose Heuschrecken kamen und fraßen die Früchte ihres Bodens.

7. Chor

He gave them hailstones for rain; fire mingled with the hail ran along upon the ground. (Ps. 105, 32; Ex. 9, 23.24)

Er schickte ihnen Hagel statt Regen; Blitze zusammen mit dem Hagel gingen auf das Land nieder.

8. Chor

He sent a thick darkness over the land, even darkness which might be felt. (Ex. 10, 21)

Er breitete eine tiefe Dunkelheit über das Land aus, tiefes Nachtgrau'n, so dass niemand sehen konnte.

9. Chor

He smote all the first-born of Egypt, the chief of all their strength. (Ps. 105, 36)

Er erschlug jede Erstgeburt Ägyptens, die Quelle all ihrer Stärke.

10. Chor

But as for His people, He led them forth like sheep. He brought them out with silver and gold. There was not one feeble person among their tribes. (Ps. 78, 52; 105, 37)

Sein Volk aber führte er hinaus wie Schafe; er führte es hinaus mit Silber und Gold; es fand sich nicht ein Schwächling unter seinen Stämmen.

11. Chor

Egypt was glad when they departed, for the fear of them fell upon them. (Ps. 105, 38)

Ägypten war froh, als sie auszogen, denn Schrecken vor ihnen hatte sie befallen.

12. Chor

He rebuked the Red Sea, and it was dried up. (Ps. 106, 9).

Er gebot der Meerflut, und sie trocknete aus.

13. Chor

He led them through the deep as through a wilderness. (Ps. 106, 9).

Er führte sie durch die Meerestiefen wie durch eine Steppe.

14. Chor

But the waters overwhelmed their enemies, there was not one of them left. (Ps. 106, 11).

Aber die Fluten überwältigten ihre Feinde; nicht einer von ihnen entkam.

15. Chor

And Israel saw that great work that the Lord did upon the Egyptians; and the people feared the Lord, (Ex. 14, 31)

Und Israel sah die großen Taten, die der Herr an den Ägyptern getan hatte; und das Volk fürchtete den Herrn.

16. Chor

and believed the Lord and His servant Moses. (Ex. 14, 31)

Und es glaubte an den Herrn und an seinen Knecht Mose.

“MOSES’ SONG” (MOSES’ LOBGESANG)

17. Chor

Moses and the children of Israel sung this song unto the Lord, and spake, saying: (Ex. 15, 1)

Mose und das Volk Israels sangen dem Herrn dieses Lied, sie sprachen:

18. Chor

I will sing unto the Lord, for He hath triumphed gloriously. The horse and his rider hath He thrown into the sea. (Ex. 15, 1)

Ich singe dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Rosse und Reiter warf er ins Meer.

19. Duett (Sopran 1 und Sopran 2)

The Lord is my strength and my song; He is become my salvation. (Ex. 15, 2)

Der Herr ist meine Stärke und mein Lied, er ist für mich zum Retter geworden.

20. Chor

He is my God, and I will prepare Him an habitation; my father’s God, (Ex. 15, 2)

Er ist mein Gott, ihm will ich eine Wohnstatt bereiten, dem Gott meines Vaters,

21. Chor

and I will exalt Him. (Ex. 15, 2)

und ich will ihn preisen.

22. Duett (Bass 1 und Bass 2)

The Lord is a man of war: Lord is His name. Pharaoh’s chariots and his host hath He cast into the sea; his chosen captains also are drowned in the Red Sea. (Ex. 15, 3.4)

Der Herr ist ein starker Held: Herr ist sein Name. Pharaos Wagen und seine Streitmacht warf er ins Meer; seine besten Kämpfer ertränkte er im Schilfmeer.

23. Chor

The depths have covered them. They sank into the bottom as a stone. (Ex. 15, 5)

Die Fluten bedeckten sie. Sie sanken in die Tiefen wie Steine.

24. Chor

Thy right hand, O Lord, is become glorious in power; Thy right hand, O Lord, hath dashed in pieces the enemy. (Ex. 15, 6)

Deine Rechte, Herr, ist herrlich an Stärke; deine Rechte, Herr, hat den Feind zerschmettert.

25. Chor

And in the greatness of Thine excellency Thou hast overthrown them that rose up against Thee. (Ex. 15, 7)

Und in deiner erhabenen Größe hast du jene überwältigt, die sich gegen dich erhoben haben.

26. Chor

Thou sentest forth Thy wrath, which consumed them as stubble. (Ex. 15, 7)

Du sandtest deinen Zorn, der sie verzehrte wie Stoppeln.

27. Chor

And with the blast of Thy nostrils the waters were gathered together, the floods stood upright as an heap, and the depths were congealed in the heart of the sea. (Ex. 15, 8)

Und durch dein Schnauben sammelte sich das Wasser, die Fluten standen aufrecht wie eine Mauer und erstarrten im Herzen des Meeres.

28. Arie (Tenor)

The enemy said, I will pursue, I will overtake, I will divide the spoil. My lust shall be satisfied upon them. I will draw my sword, my hand shall destroy them. (Ex. 15, 9)

Der Feind sprach: Ich eile nach, ich werde sie einholen, ich werde die Beute teilen. Meine Gier soll an ihnen gestillt werden. Ich werde mein Schwert ziehen, mein Arm soll sie vernichten.

29. Arie (Sopran)

Thou didst blow with the wind, the sea covered them. They sank as lead in the mighty waters. (Ex. 15, 10)

Da schnaubtest du Sturm herbei. Das Meer bedeckte sie. Sie versanken wie Blei in den tosenden Fluten.

30. Chor

Who is like unto Thee, O Lord, among the gods? Who is like Thee, glorious in holiness, fearful in praises, doing wonders? Thou stretchedst out Thy right hand, (Ex. 15, 11.12)

Wer ist wie du, oh Herr, unter den Göttern? Wer ist wie du ruhmreich in seiner Heiligkeit, gefürchtet im Lobpreis, Wunder vollbringend? Du strecktest deine Rechte aus.

31. Chor

the earth swallowed them. (Ex. 15, 12)

Die Erde verschlang sie.

32. Duett (Alt, Tenor)

Thou in Thy mercy hast led forth Thy people, which Thou hast redeemed; Thou hast guided them in Thy strength unto Thy holy habitation. (Ex. 15, 13)

Du, in deiner Gnade, führtest dein Volk, das du erlöst hast; du lenktest sie mit Macht zu deiner heiligen Wohnung.

33. Chor

The people shall hear, and be afraid. Sorrow shall take hold on them. All th’inhabitants of Canaan shall melt away. By the greatness of Thy arm they shall be as still as a stone, till Thy people pass over, O Lord, which Thou hast purchased. (Ex. 15, 14.15.16)

Die Völker sollen dies hören und sich fürchten. Zittern soll sie ergreifen. Alle Bewohner Kanaans sollen dahinschmelzen. Durch die Stärke deines Arms sollen sie zu Stein erstarren, bis das Volk, welches du, Herr, dir erwählt has, hindurchgezogen ist.

34. Arie (Alt)

Thou shalt bring them in, and plant them in the mountain of Thine inheritance, in the place, O Lord, which Thou hast made for Thee to dwell in, in the Sanctuary, O Lord, which Thy hands have established. (Ex. 15, 17)

35. Chor

The Lord shall reign for ever and ever. (Ex. 15, 18)

36. Rezitativ (Tenor)

For the horse of Pharaoh went in with his chariots and with his horse-men into the sea, and the Lord brought again the waters of the sea upon them. But the children of Israel went on dry land in the midst of the sea. (Ex. 15, 19)

37. Chor

The Lord shall reign for ever and ever. (Ex. 15, 18)

38. Rezitativ (Tenor)

And Miriam the prophetess, the sister of Aaron, took a timbrel in her hand, and all the women went out after her with timbrels and with dances. And Miriam answered them: (Ex. 15, 20.21)

39. Solo (Sopran) und Chor

Sing ye to the Lord,
for He hath triumphed gloriously.
The Lord shall reign for ever and ever.
The horse and his rider hath He thrown into the sea.
The Lord shall reign for ever and ever,
for He hath triumphed gloriously. (Ex. 15, 18.21)

Du wirst sie hinbringen und sie einpflanzen auf dem Berg deines Erbes, an dem Ort, Herr, welchen du dir geschaffen hast, um dort zu wohnen, in dem Heiligtum, Herr, welches deine Hände erbaut haben.

Der Herr soll herrschen für immer und ewig.

*Denn die Rosse des Pharaos zogen mit seinen Wagen und seinen Reitern ins Meer, und der Herr ließ das Wasser des Meeres auf sie zurückfluten.
Aber das Volk Israels zog auf trockenem Boden mitten durch das Meer.*

Der Herr soll herrschen für immer und ewig.

*Und die Prophetin Miriam, die Schwester Aarons, nahm ein Tamburin in die Hand, und alle Frauen zogen mit Trommeln und Tanz hinter ihr her.
Und Miriam rief ihnen zu:*

*Singt dem Herrn ein Lied,
denn er hat ruhmreich gesiegt.
Der Herr soll herrschen für immer und ewig.
Das Ross und seinen Reiter warf er ins Meer.
Der Herr soll herrschen für immer und ewig,
denn er hat ruhmreich gesiegt.*

Aus dem Englischen: Rita Elsner

ZU HÄNDELS „ISRAEL IN ÄGYPTEN“

„Israel in Ägypten“ („Israel in Egypt“) steht einzig da im Schaffen Georg Friedrich Händels, ja in der gesamten Oratorienliteratur. In der Tat findet sich kaum ein zweites Werk dieser Gattung, bei welchem der Chor ein derartiges Übergewicht gegenüber den Solosängern erlangt. Zum Ende des ersten Teils folgen nicht weniger als 11 Chornummern hintereinander! Und auch im zweiten Teil ist der Chor so stark beschäftigt, dass die spärlich eingestreuten Arien und Duette wie Zugeständnisse an die Solisten wirken, bevor der Komponist wieder zum Eigentlichen, zum Chor, zurückkehrt. Diese Konzentration auf den Chor ist umso verwunderlicher, als Händel in den ersten 50 Jahren seines Lebens kaum als Chorkomponist hervorgetreten war. Händels Denken und Schaffen kreiste jahrzehntelang um die Oper, will sagen: um die italienische Opera Seria mit ausgedehnten Da-Capo-Arien und einer mehr oder minder schematischen Handlung, die unweigerlich in einen Lobpreis für die Güte und Milde der jeweiligen Hauptfigur mündete. Der Komponist hatte diese Gattung bei seiner Italienreise studiert und dann in London eingeführt, wo er seit 1712 lebte. Fast 25 Jahre lang konnte Händel mit seinen italienischen Opern in England Triumphe feiern, und es sah zunächst so aus, als sollte dies bis an sein Lebensende so weitergehen. Es gelang Händel nicht, für 1738 eine Opernsaison zu starten. Am 25. Juli teilte der Impresario Heidegger dem Komponisten mit, dass sich zu wenige Subskribenten gefunden hätten, so dass die Saison nicht stattfinden konnte. Was also tun? Wenn es keine Opernsaison mehr gab, dann sollte es halt eine Oratoriensaison werden, und dafür mussten schleunigst ein paar neue Oratorien her. Händel machte sich ans Werk. Das erste neue Oratorium war „Saul“, quasi eine biblische Oper, in der Saul, David und Jonathan wie Opernhelden agieren und ihre Da-Capo-Arien singen. Direkt im Anschluss daran schuf der Meister „Israel in Egypt“. Am 1. Oktober 1738 begann er mit der Skizzierung des Schlussteils, „Moses' Lobgesang“, und bereits am 1. November lag das Werk fertig vor. Zusammen mit den bereits früher komponierten Oratorien „Alexander's Feast“ und „Il trionfo del Tempo e della Verità“ bildeten „Saul“ und „Israel in Egypt“ den Grundstock der ersten Oratoriensaison, der von 1739. Für die Aufführungen mieteten Händel und Heidegger, wie sie es gewohnt waren, das Haymarket Theatre; niemand wäre damals auf die Idee gekommen, ein geistliches Oratorium in einer Kirche aufzuführen, es sei denn, die Aufführung war Bestandteil eines Gottesdienstes. Selbst ein Schnellkomponist wie Händel hätte ein solches Werk wie „Israel in Egypt“ nicht in einem Monat schreiben können, hätte er nicht ausgiebig auf vorhandene eigene und fremde Werke zurückgegriffen, die er umkomponierte und dem aktuellen Bedarf anpasste.

Doch Eile war geboten, denn die Oratoriensaison stand vor der Tür, und man hatte im 18. Jahrhundert ohnehin ein sehr lockeres Verhältnis zum „geistigen Eigentum“. Und so finden sich in „Israel in Egypt“ große Teile einer Serenade von Alessandro Stradella, eines Te Deum von Francesco Urio und eines doppelchörigen Magnificat von Dionigi Erba; auch vor den eigenen früheren Werken machte Händel nicht halt. Manchmal übernahm er ganze Sätze und passte sie geschickt dem neuen Text an, während er in anderen Fällen nur den Anfang oder einzelne melodische Wendungen der Vorlage benutzte und eigenständig weiter komponierte. Eines aber war neu und unerhört: der umfassende, ja exzessive Einsatz des Chores. Händel hatte sich wohl zu der Erkenntnis durchgerungen, dass seine musikalische Zukunft nicht in der Oper lag, sondern in Chor-Oratorien. Und hatte er schon im „Saul“ bedeutende, großartige Chöre eingebaut, so schrieb er nun für „Israel in Egypt“ eine geradezu erdrückende Fülle von Chorsätzen aller Art. Da gibt es Fugen, Doppelfugen, Motetten, choralartig homophone Sätze, Blocksätze, Chor-Rezitative und viele andere Nummern, die in keine Schublade passen wollen. Auf dem Papier wirkt das Werk fast wie ein Kompendium der Chorkomposition, so als habe Händel zeigen wollen, was auf dem Gebiet der Chormusik alles möglich ist. Eine dramaturgische Notwendigkeit für den überhäufigen Einsatz des Chores bestand nicht; meist verkörpert der Chor keine Volksmassen, sondern erzählt die Handlung. Doch der Komponist hatte Blut geleckt; die Chormusik war in das Zentrum seines musikalischen Bewusstseins gerückt und verdrängte dort die Opera Seria. „Israel in Egypt“ feierte als letztes Werk der Oratoriensaison 1739 am 4. April Premiere. Das Werk war anderthalb mal so lang wie heute. Es begann mit der Trauerode für Königin Caroline, jetzt mit Bibelworten unterlegt als „Trauergesang der Israeliten auf den Tod Josephs“. Dann folgten als Teil 2 und 3 „Exodus“ und „Moses' Lobgesang“, also die beiden Teile von „Israel in Egypt“, die wir heute kennen. Dazu kam noch ein Orgelkonzert, von Händel selbst gespielt. Es war eine gigantische, dreistündige Tour de Force, bei der der Chor fast pausenlos im Einsatz war. Das Werk fand ein gemischtes Echo. Die Presse rühmte Händels kompositorische Meisterschaft und zögerte auch nicht, die kriegerische Handlung auf die gegenwärtige politische Situation zu beziehen mit der schlichten Gleichsetzung Israel = England, Ägypten = Spanien. Auch die Zuhörer verstanden diese Anspielung sofort, und an der Großartigkeit, ja Genialität der einzelnen Sätze bestand kein Zweifel. Doch die schiere Länge des Ganzen und die erdrückende Fülle von Chornummern, die Höhepunkt an Höhepunkt reihten und kaum mehr Raum für anderes ließen, überforderten Mitwirkende wie Publikum.

Getreu dem Prinzip des „work in progress“ kündigte der Meister für die zweite Aufführung Kürzungen sowie den Austausch mehrerer Chorsätze gegen Arien an. Doch auch in dieser Form war dem Werk kein einhelliger Erfolg beschieden, und nur mittels geschickt lancierter Presseartikel kam „Israel in Egypt“ auf immerhin vier Aufführungen in dieser ersten Oratoriensaison. Der Krieg gegen Spanien, der schon lange in der Luft gelegen hatte, brach im selben Jahr 1739 noch aus. Einem englischen Handelskapitän, Robert Jenkins, passierte es, dass die spanische Küstenwache sein Schiff aufbrachte und kontrollierte. Die Spanier beschuldigten Jenkins – wohl nicht zu Unrecht – des Schmuggels, misshandelten ihn und schnitten ihm zur Warnung ein Ohr ab. Jenkins konservierte sein abgetrenntes Ohr in Essig und legte es dem englischen Parlament vor. Daraufhin wurde die antispanische Stimmung im Lande so stark, dass dem friedliebenden Premierminister Robert Walpole nichts anderes übrig blieb, als widerwillig den Krieg gegen Spanien zu erklären. Diese Auseinandersetzung ging als „Krieg um Jenkins' Ohr“ („war on Jenkins' ear“) in die Geschichtsbücher ein. Sie mündete schließlich in den Österreichischen Erbfolgekrieg und endete 1748 ohne Entscheidung. Und Händel? Mit der gleichen Begeisterung, mit der er früher seine Opern komponiert und aufgeführt hatte, schrieb er nun Oratorien, mit denen er bald wieder die Gunst des Publikums erlangte. Anders als bei „Israel in Egypt“, achtete er bei den späteren Werken auf ein Gleichgewicht zwischen chorischen und solistischen Nummern. Statt einer Oper gab es nun fast jedes Jahr eine Oratoriensaison mit alten und neuen Werken, doch erst 1755 griff der Meister dabei wieder auf „Israel in Egypt“ zurück. Auch diesmal hatte das Werk, trotz erneuter durchgreifender Änderungen, keinen durchschlagenden Erfolg. Nach Händels Tod fehlte es nicht an Versuchen, „Israel in Egypt“ um seiner grandiosen Chorsätze willen zu retten. Es gab vielfältige Bearbeitungen und Änderungen, nicht selten mit Einschluss von Arien aus Händels Opern, denen man einen neuen Text unterlegte. Erst allmählich setzte sich die Form durch, die wir heute kennen, und die auch in unserem Konzert erklingt. Dabei bleibt von der Trauerode für Königin Caroline – bzw. auf den Tod Josephs – nur die instrumentale Einleitung übrig, ansonsten erklingen „Exodus“ und „Moses' Lobgesang“, also die ursprünglichen Teile 2 und 3. Aus dem dreiteiligen Oratorium ist somit ein zweiteiliges Werk geworden. Im 19. Jahrhundert zählte „Israel in Egypt“ zu den beliebtesten Händel-Oratorien; so hat kein Geringerer als Felix Mendelssohn Bartholdy das Werk mehrfach aufgeführt. Und als Thomas Alva Edison dann den Phonographen erfunden hatte, war das erste aufgenommene Musikstück überhaupt ein Ausschnitt aus

„Israel in Egypt“. Am 29. Juni 1888 zeichnete Edisons Auslandsagent George Gouraud im Londoner Crystal Palace den Beginn von „Moses' Lobgesang“ auf Wachszyylinder auf und eröffnete damit die Ära konservierter und abspielbarer Musik.

Reinhard Szyszka (Ausschnitt)

Handlung:

Exodus: Um 1200 v. Chr. sind die Israeliten dem Ägypterkönig unterworfen, der sie unbarmherzig zu schwerer Fronarbeit zwingt. Ihr Weinen und angstvolles Flehen um Rettung findet Gottes Gehör. Er schickt ihnen Moses und bringt mit ihm Plagen über das Land. Zunächst verwandelt er das Wasser in Blut, darauf folgen eine Froschplage, Viehseuche, Fliegen-, Mücken- und Heuschreckenplage, ein Hagelsturm, eine Finsternis und die Erschlagung aller Erstgeburt. Dann führt Gott das Volk Israel an einem Tag aus Ägypten heraus. Als die Israeliten ans Rote Meer gelangen, kommt es zur wunderbaren Teilung des Wassers, worauf sie es trockenen Fußes durchwandern. Anschließend ertrinkt das nachrückende feindliche Heer des Pharaos in den plötzlich wiederkehrenden Wasserfluten.

Moses' Song: Der Sklaverei entronnen und die Strapazen der langen Wanderung hinter sich, dankt das Volk seinem Gott für die glückliche Errettung.

Zur Musik:

Kein anderes Oratorium Händels wird so vom Chor dominiert wie "Israel in Egypt". Es enthält nur 5 Arien und drei Duette, aber insgesamt 31 Chöre. Das liegt vor allem daran, dass nicht Helden gefeiert werden wie in "Saul", "Judas Maccabaeus" oder "Joshua", sondern statt dessen das Volk Israel im Mittelpunkt des Geschehens steht.

Die Konzentration auf den Chor hat Händel zu einer Vielfalt an Kompositionstechniken und Chorstilen angeregt, die zu seiner Zeit nur schwer zu übertreffen war.

In "Israel in Egypt" übernimmt der Chor Funktionen, die sonst in der Regel dem Sologesang zufallen, vor allem in bezug auf die Text- und Affektausdeutung. Dies wird bei der Darstellung der Plagen im Exodus - Teil besonders deutlich. In "He spake the word" (Nr. 6) veranschaulichen schnelle auf- und absteigende Violinfiguren das Hereinbrechen der Fliegen, Mücken und Heuschrecken. Auch im Hagelchor (Nr. 7) ist die tonmalerische Bedeutung der herniederstürzenden Violinfiguren unverkennbar. Durch die Verwendung der Blechbläser und vor allem der Pauken sowie der verzweifelten "Fire-fire"-Rufe gleicht Händel den Hagelchor musikalisch einer Tempesta- (Sturm-) Szene an.

Aus: Harenberg Chormusikführer

CHORUS SINE NOMINE



1991 von Johannes Hiemetsberger gegründet, zählt der Chorus sine nomine zu den profiliertesten Vokalensembles Österreichs. Er ist Gast bei namhaften Festivals und Veranstaltungen im In- und Ausland.

Zahlreiche erste Preise bei bedeutenden Chorwettbewerben (EBU-Wettbewerb „Let the Peoples Sing“, Chorbewerb Spittal an der Drau, „Florilège Vocal de Tours“) sowie CD-Produktionen dokumentieren Qualität und Stellenwert des Herzensanliegens des Chorus sine nomine: vor allem die Pflege der a cappella Musik in ihrer gesamten Vielfalt. Der Chorus sine nomine zeichnet sich aus durch seine richtungsweisenden, teils szenischen Konzertformen wie „frost.“, „The Power of Heaven“ oder „tuuli“ (ausgezeichnet mit dem Anerkennungspreis für Bühnenkunst 2011 des Landes Oberösterreich) sowie „KAIROS“ im Herbst 2018 mit ALMA. Zeitgenössische Musik ist dem Chor ein Anliegen, deshalb vergibt er immer wieder Kompositionsaufträge an Komponisten wie Wolfgang Sauseng („Johannespassion“, „Totentanz“), J. Peter Koene, Gunnar Eriksson und Lukas Haselböck.

Gemeinsam mit musikalischen Partnern wie Martin Haselböck, Teodor Currentzis Andrés Orozco-Estrada, HK Gruber, Jordi Savall, Gidon Kremer, Trevor Pinnock und Orchestern wie der Wiener Akademie, dem L'Orfeo Barockorchester, Ensemble Prisma Wien, Ensemble

Tonus, den Wiener Symphonikern, dem RSO Wien, dem Tonkünstlerorchester Niederösterreich, dem Ensemble Sarband/Vladimir Ivanoff, ALMA oder dem Klavierduo Eduard und Johannes Kutrowatz sowie Roger Vignoles realisiert der Chorus sine nomine zudem Chor-Orchester-Programme von enormer stilistischer Vielfalt. Beispielhaft herausgegriffen seien Emilio de' Cavalieris „Rappresentatione di Anima e di Corpo“, Monteverdis „Marienvesper“, die großen Werke von Bach, Bernsteins „Mass“, Gershwins „Porgy and Bess“, Reichs „Desert Music“ oder Gubaidulinas „Sonnengesang“ sowie die für die Jeunesse kreierte Schubertiade „Tagträume.Nachtwache“.

2017 feierte der Chorus sine nomine sein Debut in der Hamburger Elbphilharmonie und wurde nach Singapur eingeladen. 2019 ist der Chorus sine nomine im Wiener Konzerthaus mit Sofia Gubaidulinas „Sonnengesang“ zu Gast.

Die Veranstalter freuen sich sehr, dass der Chorus sine nomine zum 30. Jubiläum der Hohenemser Chor- und Orgeltage bereits das vierte Mal den weiten Weg nach Hohenems gefunden hat.

CHORBESETZUNG

Sopran: Anna Bolyos, Magdalena Bögl, Irene Dworschak, Katharina Einsiedl, Elisabeth Führer, Clara Hamberger, Marguerite Klein-Soukop, Cornelia Klugsberger, Julia Norz, Katharina Püschl, Mariia Pysmenna, Ursula Renner, Anna Weiser, Magdalena Pfaffeneder.

Alt: Magdalena Auer, Rita Eichlehner, Helenka Fleischmannova, Sara Glanzer, Andrea Gipperich, Johanna Haslwanter, Karin Mittas, Margot Nessmann, Doris Pötscher-Haßlinger, Anna Maria Schnabl, Adele Thoma, Renate Weiser, Valentina Kaiser, Eva-Maria Wagner.

Tenor: Ralf Gisinger, Martin Hofer, Ewald Jud, Claudius Lohner, Tobias Moreau, Matthias Rabl, Sebastian Taschner, Ivan Beauflis, Johannes Pfaffeneder.

Bass: Martin Altvater, Christoph Brandner, Johannes Eder, Hans Eicher, Florian Eschenmüller, Stefan Friedl, Viktor Kletzer, Lukas Müller, Josef Schaffner, Jakob Schlögl, Johannes Schmid, Norbert Waldek, Andreas Weiser, Michael Glatter-Götz.

JOHANNES HIEMETSBERGER

*Es gibt Menschen,
die ihre Begeisterung unübersehbar auf der Haut tragen,
deren Neugier unstillbar wie grenzenlos ist,
die das Undenkbare für machbar halten,
deren Vermögen wirklich zuzuhören ausgeprägt ist,
die sich auf Stimmungsmache hinreißend menschlicher Art verstehen,
in deren Hände mehr als ein Handwerk gelegt ist.
Ein Mensch,
der Menschen gemeinsam zum Atmen und grenzenlosem Singen bringt.
Johannes Hiemetsberger ist genau und viel mehr so ein Mensch.
(Norbert Trawöger, 2017)*

* * *

Gründer und künstlerischer Leiter des Chorus sine nomine und der Company of Music sowie zahlreicher Jugendchorinitiativen Neue Wiener Stimmen 2010-2013, Oberösterreichischer Landesjugendchor 2000-2005.

Johannes Hiemetsberger musiziert mit seinen Ensembles ein breitgefächertes Repertoire von der Musik der Gegenwart bis zur Renaissance und gastiert regelmäßig im Wiener Konzerthaus, im Musikverein, bei der Musikalischen Jugend Österreichs (Jeunesse), den Salzburger Festspielen Pflingsten&Barock, der styriarte, dem Internationalen Brucknerfest in Linz sowie dem Festival Wien Modern und anderen. In der laufenden Saison Debuts in der Elbphilharmonie Hamburg und der Esplanade Concert Hall in Singapur.

Seit 2008 ist er künstlerischer Leiter des Stimmen Festivals in Freistadt / Oberösterreich und international als Referent von Workshops und Master Classes tätig. An der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien unterrichtet er Chor- und Ensembleleitung.

Johannes Hiemetsberger erhielt seine musikalische Ausbildung am Brucknerkonservatorium Linz (Trompete), an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien (Musikpädagogik, Chorleitung bei Johannes Prinz und Herwig Reiter) sowie am Konservatorium der Stadt Wien (Dirigieren bei Georg Mark sowie Alte Musik).

Er ist Preisträger des Erwin-Ortner-Fonds sowie des Ferdinand Grossman Preises.

Johannes Hiemetsberger stammt aus Kaltenberg / Oberösterreich und lebt mit seiner Familie im Wienerwald.



CONCERTO STELLA MATUTINA

Seit seiner Gründung im Jahr 2005 hat sich das Vorarlberger Barockorchester Concerto Stella Matutina einen fixen Platz in der Reihe der führenden Originalklang-Ensembles Österreichs erspielt. Aus der Kulturszene des länderübergreifenden Bodenseeraumes ist das Concerto Stella Matutina nicht mehr wegzudenken. Künstlerischer Nabel ist die höchst erfolgreiche Abo-Reihe im Kulturzentrum AMBACH in Götzis, wo eine treue Zuhörerschaft im ausverkauften Saal besonders die Vielfalt und Einzigartigkeit der Konzerte zu schätzen weiß. So sind seit 2008 über 50 verschiedene Programme abseits des Mainstreams entstanden, die zum Teil vom Ensemble selbst, oder zusammen mit interessanten Gästen der Alte-Musik-Szene erarbeitet werden, wie Alfredo Bernardini, Rolf Lislevand, Christophe Coin, Erich Höbarth, Hiro Kurosaki und vielen anderen.

Die kontinuierliche Suche nach „neuer“ Alter Musik, Vertiefung der aufführungspraktischen Expertise (z.B. durch Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste in Bern) aber auch experimentelle, genreübergreifende Projekte liegen den MusikerInnen des Ensembles dabei besonders am Herzen.

Gastspiele führten das Ensemble durch Österreich und das angrenzende Ausland zu vielen renommierten Festivals wie den Internationalen Barocktagen Stift Melk, Jeunesse Wien, Abendmusik Innsbruck, Origen Festival Graubünden (CH), Rheingau Festival, Montforter Zwischentöne, Bodenseefestival, Festival Musik und Kirche Brixen etc.

Dokumentiert wird die Arbeit von Concerto Stella Matutina durch regelmäßige Radioübertragungen in Radio Vorarlberg, Ö1, Bayern Klassik sowie SRF2 und etlichen CD-Produktionen beim Label Frabernardo sowie Sony Classic International. Die aktuelle CD "Nuove Invenzioni" wurde mit dem Opus Klassik 2019 ausgezeichnet.



ELISABETH WIMMER

studierte Musikdramatische Darstellung (Oper) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Julia Bauer Huppmann und Reto Nickler, sowie Lied und Oratorium bei Charles Spencer. Ein Studienaufenthalt am Royal College of Music London bei Janis Kelly stellte ebenfalls eine prägende Erfahrung in ihrer musikalischen Ausbildung dar. Weitere Impulse bekam sie in Meisterkursen und Coachings u.a. von Kurt Widmer, Claudia Visca, Rosalind Plowright, Richard Trimborn und Brigitte Eisenfeld.

Die Sängerin Elisabeth Wimmer wurde 2009 mit dem Kantorenpreis der Marienkirche Husum ausgezeichnet. Weiters ist sie Preisträgerin der Walter und Charlotte Hamel Stiftung 2009, des Heinrich Strecker Wettbewerbs für Wienerlied und Operette 2009, des Wettbewerbs Gradus ad parnassum 2009, von Musica Juventutis 2010, Finalistin beim Internationalen Kärntner Sparkasse Musikstipendium 2011 und Preisträgerin des Masefield-Stipendiums der Alfred-Toepfer-Stiftung F.V.S. 2015.

Von 2010 bis 2015 war die Sopranistin am Deutschen Nationaltheater Weimar engagiert, wo sie unter anderem in den Rollen Susanna („Le nozze di Figaro“), Musetta („La Bohème“), Gretel („Hänsel und Gretel“), Morgana („Alcina“), Hero („Benedict et Beatrice“), Sophie („Der Rosenkavalier“), Pamina („Die Zauberflöte“) große Erfolge feierte. Trotz ihrer jungen Jahre blickt die Österreicherin bereits auf eine vielbeachtete Konzerttätigkeit im In- und Ausland zurück. Ihre Verpflichtungen führten sie nach Italien, Großbritannien, Deutschland, Schweden, Spanien und die USA, wo sie mit namhaften Konzertpartnern wie Babette Hierholzer, Helsingborg Symphony Orchestra, Staatskapelle Weimar, Südwestdeutsche Philharmonie, Jeunesse Orchester Wien, Ensemble Barucco, L'Orfeo, Harmony of Nations Baroque Orchestra, Camerata Salzburg und vielen anderen zusammenarbeitete. Seit Herbst 2015 ist die Künstlerin freischaffend und sowohl auf dem Konzertpodium wie auch auf den internationalen Opernbühnen zu Hause.



JOHANNA ROSA FALKINGER

Die junge Sopranistin ist Absolventin des Musikgymnasiums Linz und studierte Konzertfach Gesang und Gesangspädagogik bei Christa Ratzenböck an der Anton Bruckner Privatuni-

versität Linz, mit Schwerpunkt Klavier und Chorleitung. 2014 war sie Preisträgerin beim internationalen B. Martinu Liedwettbewerb in Prag. Musikalische Impulse erhielt sie von Kurt Widmer, Emma Kirkby, William Mason, Ulrike Hofbauer, Soile Isokoski, Ulrike Sych, Christiane Iven und Burkhard Kehring, Andreas Thaller, Clemens Zeilinger und Till A. Körber.

Johanna Rosa Falkinger ist eine gefragte Solistin bei Messen und Orchesterkonzerten, tritt im Liedduo mit Daniela Dawn Fietzek auf und war auf der Opernbühne als Barbarina in „Le Nozze di Figaro“ und als Hauptdarstellerin bei der Uraufführung des Musiktheaters „Die Leinen-

händlersaga“ von Tristan Schulze zu sehen. Konzertreisen führten sie nach Argentinien, Bolivien, Israel, Italien, Russland, Tschechien und Finnland, wo sie 2018 ein Auslandssemester an der Sibelius Akademie Helsinki bei Hannu Niemelä absolvierte.

Johanna nimmt gerne an genreübergreifenden Projekten teil und widmet sich derzeit mit besonderem Interesse der Alten Musik. Seit 2019 studiert sie in Wien bei Roberta Invernizzi an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) sowie bei Tanya Aspelmeier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw).



MARIAN DIJKHUIZEN

Die holländische Altistin/Mezzosopranistin ist eine vielseitige Sängern, deren Repertoire Werke vom Frühbarock bis zu zeitgenössischer Musik umfasst. Sie sang Rollen in Opern von Händel und Purcell, wirkte aber auch in zeitgenössischen Opern mit, zum Beispiel in "Forelle Stanley" des Schweizer Komponisten Daniel Fueter. An der niederländischen Nationaloper war sie zu hören in der Weltpremiere von "Only the Sound Remains", geschaffen von Kaija Saariaho und dirigiert von Peter Sellars.

Marian Dijkhuizen singt Alt- und Mezzosopransoli in Oratorien von Bach bis Verdi. Als Konzertsolistin hat sie mit Dirigenten wie Peter Dijkstra, Risto Joost, Daniel Reuss und Clau Scherrer gearbeitet und mit Orchestern wie dem Kammerorchester Basel, dem "Orchestra of the 18th century", dem "Concerto Copenhagen" und "Brock".

Ihre Liebe zur Musik führte sie zu Kontakten mit verschiedenen Kammermusikpartnern, mit denen sie ihre eigenen Programme gestalten und den ungeheuren Reichtum an allem Geschaffenen genießen kann.

Sie liebt es auch, in Ensembles zu arbeiten, und arbeitete mit an Projekten mit dem "Dutch Chamber Choir", dem "Rias Kammerchor" und dem Ensemble "Vocal Origen".

Marian Dijkhuizen hat Preise gewonnen beim "Prinses Christina Concours" für junge Musiker in den Niederlanden, beim "Kiwanis Wettbewerb" in Zürich und beim internationalen Bachkantaten Kontest in Greifswald. Vor kurzem erhielt sie einen Zweiten Preis beim internationalen "Telemantest" in Magdeburg.

Marian Dijkhuizen begann ihre Gesangsstudien in Den Haag und setzte ihre Ausbildung in Zürich bei Werner Gura fort. Hier erlangte sie ihren "Master Degree of Opera" mit höchster Auszeichnung. Sie nahm teil an Meisterkursen bei Thomas Hampson, Margreet Honig, Meinard Kraag, Abbie Furmanky, Tom Allen, John Norris, Ann Rodiger und Guido Witte. Sie arbeitet stets mit inspirierenden Fachleuten und Trainern, um eine Harmonie zwischen Stimme, Körper und Geist zu erlernen, damit die Musik für sich selber sprechen kann. Im Augenblick wird sie betreut von Heidi Wölnerhanssen.

Höhepunkte für die Saison 2019/2020:

Festspielsommer in der Schweiz (Festival Origen), Konzerte in Ankara mit Reihard Goebel, Matthäuspasion (Musikverein Wien), Termine in Tirol und in anderen Bundesländern, Zusammenarbeit mit Det Norske Solistkor.



SEBASTIAN TASCHNER

ist als Solist und Ensemblesänger österreichweit tätig. Außerdem wirkt der begeisterte Chorist als Sänger und Solist in verschiedenen namhaften Formationen wie der Company of Music, dem Chorus Sine Nomine, dem Stimmkollektiv MOMENTUM Vocal Music, dem Bachchor Salzburg, der Neuen Oper Wien, Dommusik Wien etc. mit.



An seiner Alma Mater, der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er Gesangspädagogik (bei Maria Bayer) sowie Musikerziehung (Chorleitung bei Alois Glaßner und Johannes Hiemetsberger) studiert, durfte er ebenso bei verschiedenen Ensembles und Events mitwirken wie z.B. dem Nrebow Consort der mdw, dem GROOVE Ensemble (u.a. CD-Produktion „Mary did you Groove“) und dem Webern Kammerchor der mdw.

Tourneen und Produktionen führten ihn u. a. nach Deutschland, Polen, Italien, die USA, Singapur sowie quer durch Österreich.

Sebastian Taschner stammt aus Puchberg am Schneeberg.

MAXIMILIAN SCHNABEL

Instrumental und Gesangspädagogik Bakkalaureatsstudium Gesang; Studium „Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur“.



Chor- und Ensembleerfahrung (Chor Oper Klosterneuburg, Company of Music, Vokalensemble St. Stephan, Domkantorei St. Pölten u.a.).

Solistische Auftritte in Messen, Oratorien (Festspielhaus St. Pölten, Wr. Konzerthaus, Dom St. Pölten, Wiener Stephansdom, Schlosskapelle Schönbrunn, Stiftskirche Melk, St. Stephan Tulln u.a.).

2017 debütierte er als Dr. Cajus in „Die Lustigen Weiber von Windsor“ von O. Nicolai (Musiktheaterfrühling Kilb) und war dort in weiterer Folge als Sarastro und Papageno in Mozarts „Die Zauberflöte“ zu hören.

2018 Chorsolist bei Oper Klosterneuburg als Commissionario in Verdis

„La Traviata“.

SEFAN ZENKL

studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (bei Leopold Spitzer) und schloss sein Studium bei Kurt Widmer an der Musikhochschule Basel mit dem Solistendiplom ab. Er ist Preisträger der Int. Sommerakademie Salzburg und des 52. ARD-Wettbewerbs 2003. 2004/05 war er Mitglied des Internationalen Opernstudios Zürich und arbeitete in Meisterkursen mit Inge Birkh und Walter Berry.

Von 2006 bis 2010 gehörte Stefan Zenkl dem Ensemble der Staatsoper Hannover an, wo er die Rollen des Papageno (Die Zauberflöte), Dandini (La Cenerentola), Ping (Turandot), Figaro (Le nozze di Figaro) und Don Fernando (Fidelio) verkörperte. Darüber hinaus wirkte er bei den Uraufführungen von Detlef Glanerts „Gesang des Achill“ und Edward Rushtons „Die fromme Helene“ mit. Der österreichische Bariton



war von 2011 bis 2013 Ensemblemitglied des Staatstheaters Kassel und erweiterte sein Repertoire um zentrale Partien, darunter Guglielmo (Cosi fan tutte), Wolfram (Tannhäuser), Marcello (La Bohème), Peter Besenbinder (Hänsel & Gretel) und Graf Danilo (Lustige Witwe).

Seit 2013 ist der Künstler freischaffend tätig. Gastengagements führten Stefan Zenkl an das Opernhaus Zürich, Theater Basel, Staatstheater Wiesbaden, das Stadttheater Klagenfurt, das Schlosstheater Schönbrunn, die Bühnen der Stadt Gera, das Theater Magdeburg und zu den Opernfestspielen St. Margarethen & Heidenheim.

Als Konzertsolist trat Stefan Zenkl mit den Nö.Tonkünstlern, dem Münchner, wie dem Basler Kammerorchester, der Musica Antiqua Köln und der Camerata Salzburg auf. Zu seinem Repertoire gehören die zentralen Werke der Konzert- und Oratorienliteratur, darunter die Passionen Bachs, zahlreiche geistliche Werke von Mozart und Haydn, Händels Oratorien, Mendelssohns' Elias, Orffs' Carmina Burana ebenso wie Brahms' Ein deutsches Requiem.

Auch als Liedsänger ist Stefan Zenkl erfolgreich tätig und war mit den großen Liederzyklen Schuberts und Schumanns ebenso zu erleben wie mit Brahms' „Vier ernsten Gesängen“, Frank Martins „Jedermann-Monologen“ oder Gustav Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“, die er zuletzt bei den Kasseler Gustav-Mahler-Tagen 2013 unter der musikalischen Leitung von Adam Fischer auführte.

Mitwirkende der Hohenemser Chor- & Orgeltage seit 1991

- 1991** Giancarlo Parodi (Mailand) – Orgel
Collegium Instrumentale Dornbirn
Chor der Erlöserkirche, Lustenau
Leitung: Otto Vonbank
Konrad Philipp Schuba (Konstanz) – Orgel
- 1992** Roman Perucki (Danzig) – Orgel
Andras Virágh (Budapest) – Orgel
Kantorei St. Nicolai, Leipzig
Leitung: Wolfgang Hofmann
Gundel Zieschang – Orgel
- 1993** Luigi Ferdinando Tagliavini (Bologna) - Orgel
Bruno Oberhammer (Höchst)
Choralschola der Zisterzienserabtei
Mehrerer-Bregenz
Leitung: Pater Robert Baumkirchner
Kammerchor Walther v. d. Vogelweide
Leitung: Othmar Costa, Innsbruck
Kurt Estermann (Innsbruck) – Orgel
- 1994** Wolfgang Wehinger (Hohenems) – Schlagzeug (ORF)
Rudolf Berchtel (Dornbirn) – Orgel
Rudolf Innig (Münster) – Orgel
Augsburger Domsingknaben
Leitung: Reinhard Kammler
Willibald Guggenmos (Wangen) - Orgel
- 1995** Helmut Binder (Dornbirn) – Orgel (ORF)
Ensemble Stella Brass
Leitung: Josef Amann (Schnifis)
Franz Pfab (Altstätten)
- Collegium Musicum Lindau
Capella Cantorum Konstanz
Orchester des Collegium Lindau
Gesamtleitung: Wilfried Bergmann (Sigmarszell)
- 1996** Guy Touvron (Frankreich) – Trompete (ORF)
Günther Fetz (Lochau) – Orgel
Peter Planyavsky (Wien) – Orgel
Kammerchor Hortus Musicus, Feldkirch
Singgemeinschaft Neuburg, Koblach
Vorarlberger Bläservereinigung
Gesamtleitung: Gerhard Dallinger
- 1997** Renate Braitto-Wehinger (Dornbirn) – Querflöte
Hermine Wehinger (Hohenems) – Oboe
Ute Rendar (Altstätten) – Orgel
Martin Haselböck (Wien) – Orgel
musica-viva-chor bamberg
Leitung: Fritz Braun
Markus Malin (Bludenz) – Orgel
- 1998** Rudolf Berchtel (Dornbirn) - Orgel
Collegium Instrumentale Dornbirn
Leitung: Guntram Simma
Roman Summereder (Wien) – Orgel (ORF)
VocalCollegium Ravensburg
Leitung: Rudolf F. Schadt
Gertrud Längle-Hofer (Batschuns) – Orgel
- 1999** Birgit Plankel (Bildstein) – Sopran
Editha Fetz (Lochau) – Violine
Heidrun Pflüger (Feldkirch) – Oboe
Walfried Kraher (Feldkirch) – Orgel
Elisabeth Zawadke (Feldkirch) – Orgel (ORF)
- KornmarktChor
Leitung: Wolfgang Schwendinger (Bregenz)
Helmut Binder (Dornbirn) – Orgel
- 2000** Franz Schmidt: „Das Buch mit sieben Siegeln
Dirigent: Manfred Honeck
Wiener Singakademie, Leitung: Heinz Ferlesch
Vorarlberger Chorgemeinschaft, Leitung: Rudolf Berchtel
VocalCollegium Ravensburg, Leitung: Rudolf Schadt
Kammerchor Lindau, Leitung: Lutz Nollert
An der Gollini-Organ:
Helmut Binder
Solisten:
Albert Bonnema, Tenor I (Johannes)
Carsten Stabell, Bass (Stimme des Herrn)
Letizia Scherrer, Sopran
Annely Peebo, Alt
Christian Bauer, Tenor II
Andreas Lebeda, Bass II
- 2001** Bernhard Loss, Orgel (ORF)
Markus Kefßler, Violine
Gerda Poppa, Orgel
Kammerchor Vocale Neuburg, Koblach
Leitung: Oskar Egle
Streichquartett Atréju:
Andreas Semlitsch, 1. Violine
Monica Tarcsay, 2. Violine
Gyöngyi Röczey, Viola
Thomas Dünser, Violoncello
Martin Deuring, Kontrabass
Jürgen Natter, Orgel
- 2002** Guy Bovet, Orgel
Günter Wehinger, Flöte
Wolfgang Wehinger, Schlagwerk
Claudio Spieler, Schlagwerk
Rudolf Berchtel, Orgel
Kammerchor Feldkirch (ORF)
Leitung: Martin Lindenthal
Bernhard Loss, Orgel
- 2003** Markus Malin, Orgel
Judith Bechter, Sopran
Helmut Binder, Orgel
Chorus sine nomine, Wien
Gerda Heger, Orgel
Johannes Hiemetsberger, Leitung
- 2004** Gertrud Längle-Hofer, Orgel
Bläserquintett „Stella Brass“
Klaus Sonnleitner, Orgel
Josef Amann, Leitung
Capella Cantabile Landsberg
Johannes Skudlik, Leitung und Orgel
- 2005** Willibald Guggenmos, Orgel
Judith Trifellner-Spalt, Orgel (ORF)
Claire Genewein, Flöte
Peter Tavernaro, Oboe
Chorus sine nomine, Wien
Johannes Hiemetsberger, Leitung
- 2006** Johannes Hämmerle, Orgel
Jürgen Natter, Orgel
Markus Beer, Saxophone, Bassethorn, Klarinette
Kammerchor Feldkirch (ORF)
Auswahlorchester aus Vorarlberg
Elisabeth Zawadke, Orgel
Martin Lindenthal, Leitung

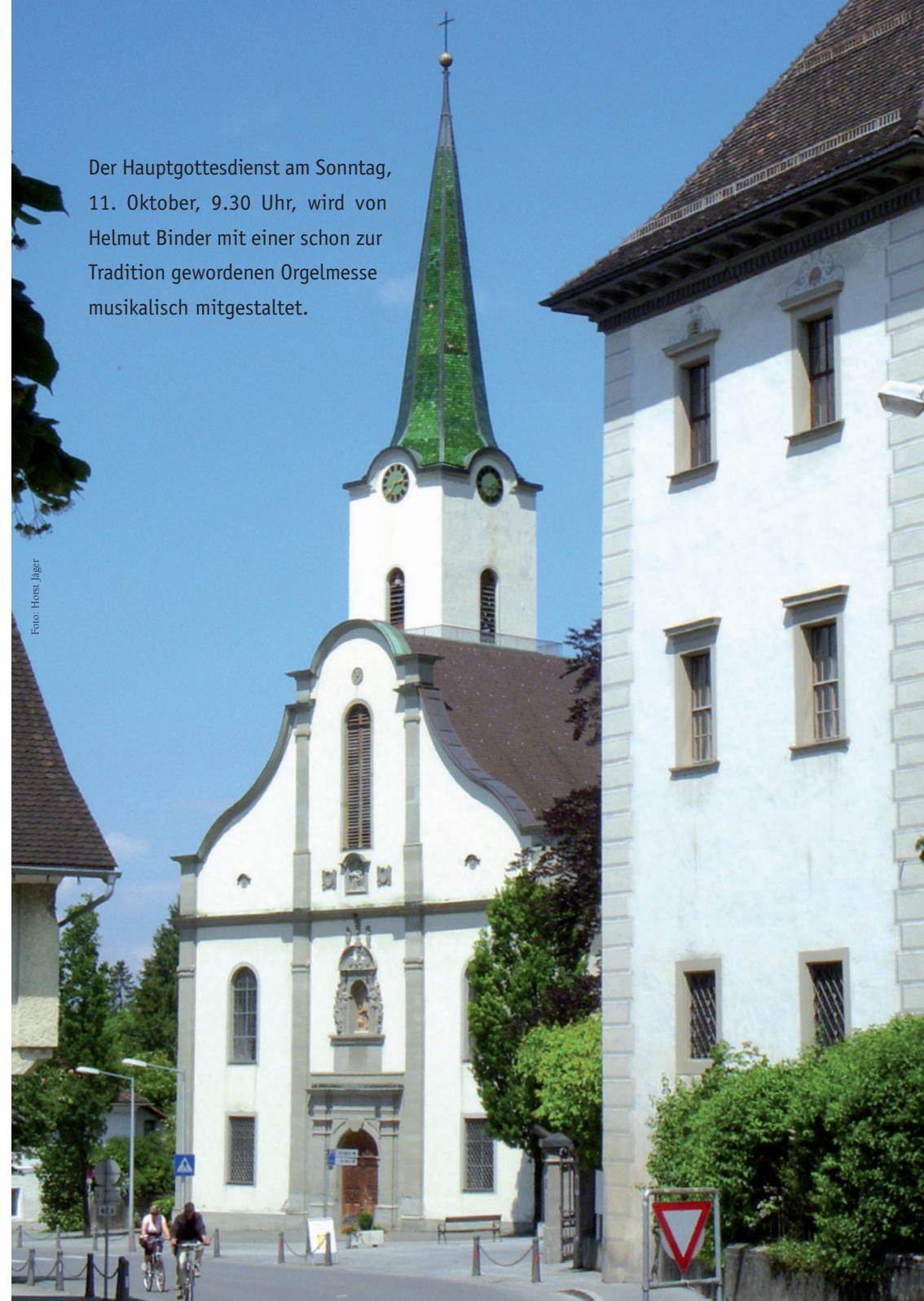
- 2007** Binder Helmut, Orgel
Philippe Emmanuel Haas, Panflöte
Silvano Rodi, Orgel
ensemble cantissimo (Konstanz)
Basso-Continuo-Gruppe (Truhenorgel,
Violine, Theorbe)
Markus Utz, Leitung
- 2008** Rudolf Berchtel, Orgel
Hossein Samieian, Querflöte
Kurt Meier, Oboe
Felix Gubser, Orgel und Cembalo
Tölzer Knabenchor
Christian Brembeck, Orgel und
Truhenorgel
Werner Mayer, Violine
Ralf Ludewig, Leitung
- 2009** Roman Summereder (Wien), Orgel
tonart SINFONIETTA
Joahannes Hämmerle, Orgel
Markus Pferscher, Leitung
Kammerchor VOCALE NEUBURG (ORF)
Bernhard Loss, Orgel
Martin Franz, Saxophon
Oskar Egle, Leitung
- 2010** Rudolf Berchtel und Arno Hagmann, Or-
gel vierhändig
Helmut Binder, Orgel
Michael Wachter, Trompete (ORF)
Salzburger Bachchor
Tünde Szaboki, Sopran
Josef Wagner, Bass
Mari Ota-Kim, Klavier
Eung-Gu Kim, Klavier
Alois Glaßner, Leitung
- 2011** Orgelstudentinnen des Landeskonser-
vatoriums:
Yuka Kitano, Sarah Ellensohn,
Barbara Salomon
Judith Trifellner-Spalt, Orgel und
Truhenorgel
Christian Lebar, Cembalo und
Truhenorgel
Chorakademie Vorarlberg
Sinfonietta Vorarlberg
Birgit Plankel, Sopran
Susanne Kelling, Alt (ORF)
Karl Jerolitsch, Tenor
Clemens Morgenthaler, Bass
Markus Landerer, Leitung
- 2012** Alexander Moosbrugger, Orgel
Isabella Fink, Cello
Martin Franz, Saxophon
Jürgen Natter, Orgel
Thomas Bischofberger, Lichttechnik
ensemble cantissimo (Konstanz)
Gerhard Weinberger, Orgel
Markus Utz, Leitung
- 2013** Martin Riccabona, Orgel
Sonus Brass:
Stefan Dünser, Trompete
Attila Krako, Trompete
Wolfgang Bilgeri, Posaune
Andreas Schuchter, Horn
Harald Schele, Tuba
Konstanze Hofer, Orgel
Chor und Orchester des Landeskonser-
vatoriums
Kammerchor Feldkirch
Johannes Hämmerle, Orgel
Benjamin Lack, Leitung
- 2014** Günter Fetz, Orgel
Ensemble Animantica:
Alessandro Tampiere, Konzertmeister
Paolo Zinzani, Violine 2
Diego Mecca, Viola
Giorgio Dellarole, Akkordeon
Saverio Villa, Orgel und Leitung;
Lucia Schwarz, Sopran
Michele Andalo, Countertenor
cantus firmus surselva (Graubünden)
Domenic Janett, Klarinette
Curdin Janett, Akkordeon
Clau Scherrer, Leitung
- 2015** Barbara Salomon, Orgel
Goran Kovacevic, Akkordeon (ORF)
Paolo D'Angelo, Orgel und Akkordeon
Chorakademie Vorarlberg
Sinfonietta Vorarlberg
Tünde Szabóki, Sopran
Anna Haase, Alt
Stephen Chaundy, Tenor
Thomas Dobmeier, Bass
Leitung: Markus Landerer
- 2016** Martin Rabensteiner, Orgel
Semjon Kalinowsky, Viola
Franz Danksagmüller, Orgel
Michael Schwendinger, Bass-Bariton
Kirchenchor Hohenems St. Karl
Wolfgang Schwendinger, Leitung
Chorus sine nomine, Wien
Marie-Christiane Nishimwe,
Moderation
Johannes Hiemetsberger, Leitung
- 2017** Johannes Hämmerle, Orgel
Helmut Binder, Orgel
Lukas Rüdissler, Horn
ensemble cantissimo (Konstanz)
Raschèr Saxophon Quartet
Markus Utz, Leitung
- 2018** Wolfgang Kogert, Wien
Gudrun Erath, Sprecherin
Günther Fetz, Orgel
Carl-Orff-Chor, Marktoberdorf
Harald Geerkens, Orgel
Stefan Wolitz, Leitung
- 2019** Michael Schwärzler, Lustenau
Birgit Plankel, Sopran
Jodok Lingg, Trompete
Johannes Hämmerle, Orgel,
Truhenorgel
cantus firmus surselva (Graubünden)
Letizia Scherrer, Sopran
Barbara Erni, Alt
Martin Mairinger, Tenor
Yorck Felix Speer, Bass
Ferenc Bognár, Klavier
Mark Richli, Harmonium
Clau Scherrer, Leitung
- 2020** Rudolf Berchtel, Orgel
Barbara Salomon, Orgel
Christian Lebar, Orgel
Jugendchor VOICES (ORF)
Helmut Binder, Orgel
Bläsergruppe
Oskar Egle, Leitung
Chorus sine nomine
6 Gesangssolisten (S,S,A,T,B,B)
Concerto Stella Matutina
Johannes Hiemetsberger, Leitung

SPONSOREN

Wir danken folgenden Institutionen, Firmen und Personen für ihre Unterstützung der Hohenemser Chor- und Orgeltage.

		<p>Katholische Kirche Vorarlberg</p>
<p>Hedwig und Anton Amann</p>		
		
		
		
<p>Kurt Reinhard, Orgelbauer</p>		
		<p>wallmann</p>

Redaktion / Für den Inhalt verantwortlich: Peter Amann, Christoph Wallmann · Gestaltung: Bruno Reis, Hohenems · Illustration: Günter Bucher, Götzis; Druck: BUCHER, Hohenems



Der Hauptgottesdienst am Sonntag, 11. Oktober, 9.30 Uhr, wird von Helmut Binder mit einer schon zur Tradition gewordenen Orgelmesse musikalisch mitgestaltet.

Foto: Hans Jäger

EINTRITTSPREISE 2020

Einzelkarte

1. Konzert	€ 18,-
2. Konzert	€ 25,-
3. Konzert	€ 30,-

Ermäßigung (Schüler und Studenten mit Ausweis)

	€ 9,-
	€ 12,-
	€ 15,-

Abonnement für alle Konzerte € 40,-

Kartenverkauf:

Hohenems Tourismus und Stadtmarketing,
Marktstraße 2, Tel.: +43 5576 /42780

online: www.v-ticket.at

Dornbirn Tourismus, Tel.: +43 5572 22188

BOTTA - raum für originelles und originales Lustenau,
Tel.: +43 5577 8181-1400

Feldkirch Stadtmarketing & Tourismus,
Tel.: +43 5522 73467

und bei allen anderen v-ticket-Servicestellen

Restkarten an der Abendkassa

Veranstalter: Stadtpfarre St. Karl, Hohenems,
Tel. +43 (0)5576 72312

Informationen: www.orgeltage.at



Chor und
Orgeltage